

ASTRID - LINDGREN - SCHULE, Hammersbach



Förderkonzept

Grundsätzlich richtet sich unser Unterricht nach der Entwicklung der einzelnen Kinder einer Klasse.

Dem werden die angewandten Methoden und die jeweilige Sozialform, in der gelernt wird, angepasst. Danach richtet sich auch die Raumgestaltung.

Grundsätzlich sind wir bestrebt, die Kinder an eigenverantwortliches Lernen heranzuführen und mit ihnen beständig ihren Lernprozess zu reflektieren.

Dazu wird ab Klasse 3 (4) ein Lerntagebuch von jedem Kind geführt.

Portfolio-Arbeit ist den Kindern bereits aus dem Kindergarten vertraut, deshalb werden entsprechende Methoden (Lernblume, Ordner mit besonderen Ergebnissen...) ab Klasse 1 berücksichtigt und sind zur Zeit in der Versuchsphase.

Auch eine regelmäßige schriftliche Selbstreflexion wird jeweils als Grundlage für die Entwicklungsgespräche in den Unterricht eingebaut.

Im Laufe des Schuljahres finden in den Klassen verschiedene Lernstandserhebungen (z. Bsp. Stolperwörterlesetest, Auswertung freier Texte etc.) statt, die zusammen mit den Unterrichtsbeobachtungen und den Selbstreflexionen der Kinder die Grundlage für die Entwicklungsgespräche bilden. Die Lehrerinnen legen somit zu Beginn des neuen Schuljahres zusammen mit den Kindern und Eltern Entwicklungs- oder Lernziele (max. 3) für jedes Kind fest.

Diese Entwicklungsgespräche, die jährlich im Herbst stattfinden, sollen die Kinder in ihrem selbstverantwortlichen und reflektierendem Lernen stärken und sind ein wichtiger Baustein in unserer schulischen individuellen Förderung.

Die Erfahrung aus dem letzten Durchgang hat gezeigt, dass die Kinder sehr sicher einschätzen können, woran sie verstärkt weiter üben wollen. Das Lernen zeichnete sich nach dem Gespräch jeweils durch eine hohe intrinsische Motivation der Kinder aus.

Entwicklungsziele können aus allen kognitiven sowie aus sozial-emotionalen Bereichen gewählt werden.

Sollte im Rahmen von inklusiver Beschulung eine verstärkte Arbeit im Bereich sozial-emotionale Entwicklung wichtig sein, wird die Beratungslehrerin eingeschaltet.

Allen Klassen ist die Arbeit mit Prinzipien und Elementen des EPU/ETEP vertraut. Zusammen mit der Beratungslehrerin kann hier im Team-Teaching in besonderen ETEP-Stunden intensiver mit einzelnen Kindern/Klassen gearbeitet werden. Ebenso unterstützt die Förderlehrkraft nach Absprache mit der Klassenlehrerin einzelne Kinder in der IL.

Deutsch-Förderung:

Sollte die Lehrkraft eine Lese-Rechtschreibschwäche bei einem Kind feststellen, wird zu Beginn des Schuljahres mit dem Kind der DERET gemacht und so die besonderen Schwächen ermittelt. Für die Kinder eines Jahrgangs wird- falls keine zusätzlichen Förderstunden zur Verfügung stehen - in einer Deutschstunde Förder- und Förderunterricht erteilt. Das bedeutet, Kinder mit einer Rechtschreibschwäche durchlaufen das Phonit-Training. Kinder mit einer Leseschwäche üben mit dem ELFE-Programm. Des Weiteren wird als Übungsmaterial der Orthografikus-Kurs zur zielgerichteten individuellen Förderung eingesetzt. Super 8, LÜK und Logico, freies Lesen oder die Arbeit am PC mit der Lernwerkstatt 8 unterstützen den ganzen Jahrgang in der Förderung (Freiarbeit möglich).

Zusätzlich erhalten die Kinder aus Jg 2 das AOL-Heft LRS für die Arbeit zuhause, die Kinder aus Jg 3/4 das PiRi-Heft (falls die Eltern das möchten und bestellen). Auch dieses wird einmal monatlich von der Lehrerin eingesammelt und kontrolliert.

Mathematik-Förderung:

Als Lernstandserhebungen werden eingesetzt: DEMAT, Denken und Rechnen, Förder- und Diagnose BOX Mathe, Lernstand Mathematik, Diagnose und Förderung Primarstufe HELP. Kinder, die eine vermutete oder erwiesene Rechenschwäche haben, werden im Unterricht entsprechend gefördert, falls Stunden zur Verfügung stehen, nehmen sie an Förderunterricht teil. Dort wird nach Absprache mit der Fachlehrerin gezielt mit Fördermaterial im Hinblick auf den individuellen Förderplan geübt.

Für die ind. LZ erhalten die Kinder vertiefendes Übungsmaterial, mit dem sie ihre Defizite ausgleichen können (z. Bsp Lernkarteien, zusätzliche Übungsblätter, Hefte aus dem Jandorf-Verlag, Lernspiele), bzw. bei dem sie mit ihren Stärken arbeiten können.

In einem Förderplangespräch wird Kind und Eltern die mögliche Förderung erläutert und beschlossen.

Auch verschiedene Formen eines Nachteilsausgleiches können hier festgehalten werden. Nachteilsausgleiche bezüglich der Notenaussetzung werden am Ende des Schulhalbjahres von der Klassenkonferenz auf Antrag der Eltern beschlossen.

Zu Beginn des Schuljahres werden auf einem Jahresstrahl o. ä. die Themen und Klassenarbeiten festgelegt und mit den Klassen besprochen, so dass den Kindern die Unterrichtsinhalte transparent sind.

Die Zeitpunkte für Klassenarbeiten sind so zu wählen, dass davon auszugehen ist, dass jedes Kind mit dem erarbeiteten Stoff im Rahmen seiner Möglichkeiten vertraut ist und damit umgehen kann.

Jedes Kind hat vor der Arbeit die Möglichkeit zu einem bestimmten (zwischen Lehrkraft und Kind abgesprochenem) Zeitpunkt einen Test-Test zu schreiben, der nicht in die Note eingeht, aber dem Kind und den Eltern Rückschlüsse über das bisher Gelernte gibt und der Lehrkraft Hinweise, an welchen Punkten noch geübt werden muss.

Diese Tests bleiben, bis alle Kinder sie gemacht haben, in der Schule und werden vor der Arbeit allen Eltern zur Kenntnis gegen Unterschrift mitgegeben.

Unter jede Klassenarbeit wird eine Rückmeldung zur mündlichen Note geschrieben.

In den letzten Schuljahren stellte das Kollegium zunehmend fest, dass SuS die Aufgaben nicht Sinn erfassend lesen und detaillierte, mehrfache Erklärungen von Seiten der Lehrkraft fordern.

Um dem entgegenzuwirken soll in allen Fächern verstärkt auf Abschreibübungen geachtet werden. Bildliches Material soll durch Visualisierung des Arbeitsauftrages den Kindern das Verständnis erleichtern, sollte aber in Klasse 3 und 4 langsam zurückgenommen werden. Weitere Übungen finden sich in „Kinder konzentrieren sich“ von Schroedel (z. Bsp. Wie gehe ich an eine Aufgabe/Arbeitsblatt heran?-Poster und „Kooperatives Lernen“).